



Geschäftsbericht 2007



Unsere Identität.

Wir sind eine weltweit führende Investmentbank mit einem starken und erfolgreichen Privatkundengeschäft sowie sich gegenseitig verstärkenden Geschäftsfeldern. Führend in Deutschland und Europa wachsen wir weiter kräftig in Nordamerika, Asien und anderen Wachstumsmärkten.

Unser Leitbild.

Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen für anspruchsvolle Kunden sein und damit nachhaltig Mehrwert für unsere Aktionäre und Mitarbeiter schaffen.

Leistung aus Leidenschaft.

Das ist die Art, wie wir handeln. Spitzenleistungen sind unser Maßstab, Vielfalt ist unsere Stärke, Innovation ist unser Antrieb, Partnerschaften sind unser Ziel.

01 //**Deutsche Bank Luxembourg S.A.**

Verwaltungsrat	02
Geschäftsleitung	03
Bericht der Geschäftsleitung	04

02 //**Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen**

International Loans	06
Private Wealth Management	07
Treasury & Global Markets	08
Corporate Services Division	09
Divisionale Funktionen	10

03 //**Lagebericht**

Lagebericht	14
-------------	----

04 //**Jahresabschluss**

Bilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang/Erläuterungen	19

05 //**Bestätigungsvermerk**

Bericht des Réviseur d'Entreprises	42
------------------------------------	----

Verwaltungsrat

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK

Chairman (bis Ende 2007)
Former Member of the Management Board und
Former Member of the Group Executive Committee of Deutsche Bank AG

DR. HUGO BÄNZIGER

Chairman (seit 2008)
Member of the Management Board,
Member of the Group Executive Committee und
Chief Risk Officer of Deutsche Bank AG

ERNST WILHELM CONTZEN

Chief Executive Officer of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

DETLEF BINDERT

Group Treasurer of Deutsche Bank AG
(bis Februar 2007)

DR. HANS JÜRGEN KOCH

Head of Private Wealth Management International of Deutsche Bank AG und
Chief Executive Officer of Deutsche Bank (Suisse) S.A.

DR. MICHAEL KRÖNER

Global Head of Tax of Deutsche Bank AG
(seit Februar 2007)

WERNER HELMUT STEINMÜLLER

Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

KLAUS-MICHAEL VOGEL

Member of the Management Board of Deutsche Bank Luxembourg S.A.
(seit April 2007)

Geschäftsleitung



ERNST WILHELM CONTZEN
Chief Executive Officer

THILO H. WENDENBURG
Managing Director
Private Wealth Management

KLAUS-MICHAEL VOGEL
Managing Director
Treasury & Global Markets,
International Loans,
Corporate Services Division

Bericht der Geschäftsleitung

LUXEMBURG

Mit ihrer strategischen Aufstellung im Finanz-, Dienstleistungs-, Industrie- und Handelsbereich konnte die luxemburgische Wirtschaft auch im vergangenen Jahr ein gutes Wirtschaftswachstum (+5,0%) verzeichnen. Das Land profitierte besonders in der ersten Jahreshälfte von der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Als Kulturhauptstadt Europas konnte Luxemburg 2007 seinen Bekanntheitsgrad weiter steigern.

Luxemburg hat im vergangenen Jahr zwei wichtige Meilensteine bewältigt. Nach langwierigen Verhandlungen konnte ein neuer Bankenkollektivvertrag abgeschlossen werden.

Die *Markets in Financial Instruments Directive (MiFID)* stellte die Finanzinstitute vor eine große Herausforderung. Insgesamt konnte die Implementierung gut bewältigt werden.

Für 2007 wird gegenüber den Vorjahren ein leichter Rückgang des Wachstums prognostiziert. 2008 wird eine Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes um rund 4,5% erwartet (2007: 5,0%).

FINANZPLATZ LUXEMBURG

Der Bankensektor stellt mit 156 Instituten direkt und vor allem auch indirekt weiterhin das Rückgrat der luxemburgischen Wirtschaft dar. Insgesamt beschäftigte der Finanzsektor Ende 2007 40.000 Personen, wovon nahezu 26.000 auf den Bankensektor entfallen. Das Land mit 475.000 Einwohnern zieht damit weiterhin erfolgreich hoch qualifizierte Arbeitnehmer aus der Großregion an. Täglich kommen 130.000 Pendler zur Arbeit nach Luxemburg.

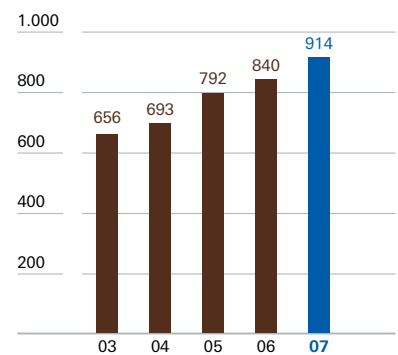
Das aggregierte operative Ergebnis der Banken konnte leicht auf 10,2 Mrd € gesteigert werden. Bedingt durch Kostensteigerungen von 11% sowie durch wieder erhöhte Abschreibungen ergab sich jedoch ein Rückgang des Gewinnes um knapp 5% auf 6,2 Mrd €.

Luxemburg festigte 2007 den Platz als weltweit zweitgrößter Standort für die Fondsbranche. In den über 11.000 Fonds und Unterfonds wird in Luxemburg mittlerweile ein Vermögen von mehr als 2.000 Mrd € verwaltet. Der „EU-Pass“ *Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities III (UCITS III)* hat sich im Markt als verlässliches Qualitätsmerkmal für Fonds etabliert.

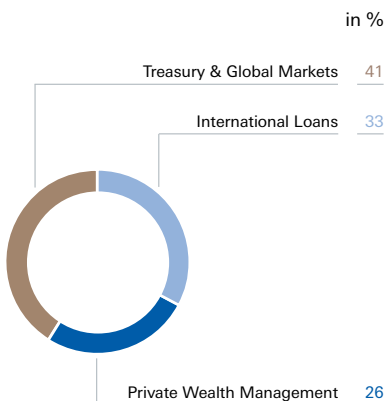
Besonders die Einführung des Spezialfonds *Specialised Investment Fund (SIF)* zum Jahresbeginn sowie des neu aufgelegten Risikokapitalfonds *Société d'Investissement en Capital à Risque (SICAR)* trugen deutlich zur Nettomittelzunahme bei.

Entwicklung der Bilanzsumme der Luxemburger Banken

in Mrd €



Verteilung der operativen Ergebnisse der drei Kerngeschäftsfelder



DEUTSCHE BANK LUXEMBOURG S.A.

2007 stellte die Deutsche Bank Luxembourg ihre operative Leistungsfähigkeit in einem schwierigeren Umfeld erneut unter Beweis. Im Vorjahresvergleich stieg das operative Ergebnis inklusive Nettorisikovorsorge und Erträgen aus Aktien um 21,0% auf 199 Mio €. Nach Berücksichtigung der Beteiligungserträge ergab sich ein Ergebnis nach Steuern von 220 Mio €.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 10% auf 70 Mio €. Von diesem Zuwachs entfällt über die Hälfte auf Personalkosten. Die Mitarbeiterzahl stieg in diesem Jahr auf 359 an.

Herr Dr. von Heydebreck hat zum 31.12.2007 sein Amt als Vorsitzender des Verwaltungsrats planmäßig niedergelegt. Herr Dr. Bänziger, Mitglied des Vorstands und des Group Executive Committee der Deutsche Bank AG, hat zum 01.01.2008 seine Nachfolge angetreten.

AUSBLICK

Für 2008–2009 zeichnet sich eine verstärkte Konsolidierung der Märkte ab. Wir erwarten höhere Schwankungen der Aktien- und Anleihemärkte, die sich auch auf Luxemburg auswirken werden. Dennoch ist Luxemburg gut aufgestellt, auch in einem schwierigen Marktumfeld seine Position als achtgrößter Finanzplatz der Welt zu behaupten. Dabei wird die neu gegründete Organisation „LuxembourgForFinance“ die Vermarktung der Angebote des Finanzplatzes noch stärker fördern.

2008 wird die weitere Vereinheitlichung der Unternehmensinformationen über die Transparenzrichtlinie des *Financial Services Action Plan* der EU eine wesentliche Herausforderung darstellen. Dagegen wird die *Single Euro Payments Area (SEPA)*-Richtlinie für Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen voraussichtlich erst im November in nationales Recht umgesetzt werden können. Die Deutsche Bank Luxembourg konnte ihren Kunden bereits zum Jahresbeginn volle SEPA-Funktionalität anbieten.

Unsere Geschäftsbereiche streben weiterhin Wachstum oder Konsolidierung auf hohem Niveau an. Dazu haben wir in der Vergangenheit die notwendigen schlanken Strukturen und effizienten Prozesse aufgesetzt. Der Kunde steht im Zentrum unseres Denkens und Handelns. Innovative und maßgeschneiderte Lösungen sowie eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit werden dabei großgeschrieben. Die Deutsche Bank Luxembourg sieht den Herausforderungen im Geschäftsjahr 2008 optimistisch entgegen.

International Loans

Über das gesamte Jahr konnte das Kreditgeschäft mit internationalen Großkunden und deutschen mittelständischen Unternehmen kontinuierlich ausgeweitet werden. Durch die Übernahme einzelner großer M&A-Transaktionen vor allgemeiner Syndizierung schwankte das Volumen der Kreditvormerkungen im Jahresverlauf deutlich, lag aber im Durchschnitt auf Höhe des Vorjahres. Die Anzahl der von uns betreuten Kredite lag knapp 10% über dem Vorjahr.

Die Auswirkung der Entwicklung an den internationalen Kreditmärkten zeigte sich insbesondere in den letzten Monaten des Jahres mit einem Rückgang der Finanzierungen für internationale Unternehmen. Dagegen entwickelte sich das Geschäft mit deutschen Unternehmen weiter positiv, besonders im Bereich Strukturierte Finanzierungen. Aus heutiger Sicht ist unser Kreditgeschäft von der Subprime-Krise in den USA nur in überschaubarem Maße betroffen.

Die Risikoentwicklung des Kreditportfolios wurde entsprechend den Konzernrichtlinien in enger Abstimmung mit den zentralen Risikoabteilungen der Deutsche Bank Gruppe überwacht. Für alle erkennbaren Risiken wurde in ausreichender Weise Vorsorge getroffen.

Unverändert wenig auskömmlich sind die Margen bei internationalen Finanzierungen. Hier muss die Kreditvergabe im Zusammenhang mit anderen, ertragreicheren Produkten der Deutsche Bank Gruppe gesehen werden. Bessere Margen werden dagegen im Geschäft mit dem deutschen Mittelstand erzielt.

Die Hauptwährung bei der Kreditvergabe bleibt weiterhin der Euro; die Auswirkungen von Kursschwankungen sind deshalb wie schon in den Vorjahren von geringer Bedeutung für das bei der Deutschen Bank Luxembourg verbuchte Kreditportfolio.

Die Stellung der Deutschen Bank Luxembourg als zentrales Kreditadministrationszentrum für Kontinentaleuropa wurde durch eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Niederlassungen der Deutsche Bank Gruppe in Europa bestätigt.

AGENCY SERVICES

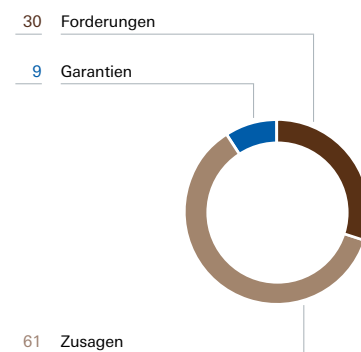
Unsere Tätigkeiten als Agent für Syndizierte Kredite konnten wir auch im Jahr 2007 weiter ausbauen. Zum Jahresende wurden 227 Agencies für internationale sowie deutsche Kreditnehmer betreut.

AUSBLICK

Basierend auf unserer etablierten Stellung als *Centre of Competence* für Kontinentaleuropa gehen wir trotz des schwierigen Umfelds von einer guten Entwicklung des Kredit- und Agency-Geschäftes in 2008 aus. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder wollen wir weitere Kreditsegmente wie z. B. *Public Private Partnership (PPP)*-Projekte in Deutschland erschließen.

International Loans

in %



Insgesamt 28,7 Mrd € betreutes Kreditvolumen

Private Wealth Management

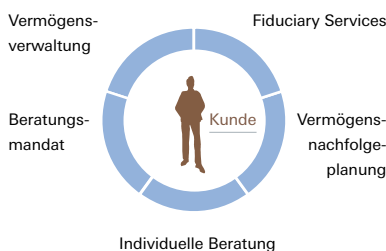
Das Jahr 2007 war für den Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) wiederum erfolgreich. Trotz des schwierigen Marktumfelds und der zeit- und kostenaufwendigen Einführung der EU-Finanzmarktrichtlinie MiFID erhöhten sich die Erträge gegenüber dem hohen Vorjahresniveau.

Zum operativen Ergebnis der drei Kerngeschäftsfelder der Deutschen Bank Luxembourg steuerte Private Wealth Management 26 % bei.

Im Geschäftsbereich PWM betreuen 130 Mitarbeiter rund 14.000 Kunden mit einem Anlagevolumen von 7 Mrd €.

Mit der Umsetzung der zum 1. November 2007 in Kraft getretenen MiFID haben wir die Chance zur Steigerung unserer hohen Beratungsqualität genutzt und den erhöhten Transparenzanforderungen Rechnung getragen. Zusätzlich zu unseren Betreuungsaktivitäten haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die starke Stellung des Private Wealth Management Luxemburg als international agierendes Booking Center ausgebaut. Weltweite PWM-Zentren nutzen verstärkt unsere Diskretion und Professionalität. In Europa, Asien und anderen Wachstumsmärkten haben wir Marktanteile dazugewonnen und unsere Betreuungsaktivitäten im etablierten deutschsprachigen Kundensegment intensiviert.

Das PWM-Leistungsspektrum



Mit unserem stark nachgefragten Service-Konzept „Beratungsmandat“ werden wir den Anlagewünschen aktiver Kunden gerecht, die gerne ihre eigenen Anlageentscheidungen treffen. Mit dieser exklusiven Dienstleistung stellen wir unseren Kunden die globalen Ressourcen und das analytische Potenzial der Deutschen Bank zur Verfügung. In einem einzigartigen Prozess für Risikomanagement und Portfoliooptimierung wird das Verhältnis von Risiko und Rendite bewertet, wodurch ein möglichst hoher Ertrag bei gleichzeitiger Risikominimierung erzielt wird. Unsere Kunden erhalten die Gewissheit, dass ihr Portfolio mit ihrer persönlichen Situation, ihrer Risikotoleranz und ihren Anlagezielen übereinstimmt.

Kunden, die die tägliche Verantwortung für das Management ihrer Anlagen unseren professionellen Portfoliomanagern überlassen, wählen ein Vermögensverwaltungsmandat. Für unterschiedliche Anlageziele bieten wir die passenden Risikostrategien und eine breit gefächerte Angebotspalette, welche kontinuierlich erweitert wird. Das „*Dynamic Control Portfolio*“ ist eine risikooptimierte Vermögensverwaltung ohne Benchmarkorientierung. Diese Anlage begrenzt das Verlustrisiko stärker als traditionelle Portfolios und schöpft gleichzeitig das Aufwärtspotenzial der Märkte aus. Damit streben wir für unsere Kunden attraktive risikobereinigte Renditen an. Die Performance in 2007 spiegelt dies in erfreulichem Maße wider.

Im Jahr 2008 wird sich unser Engagement gezielt darauf konzentrieren, unseren Kunden ein innovatives, ertragsstarkes Angebotsspektrum nach Maß zu bieten. Qualität, Exklusivität und Innovation werden auch weiterhin die Antriebsfedern für unser Handeln sein.

Treasury & Global Markets

AUCH IN KRISENZEITEN EINE VERLÄSSLICHE EINHEIT

Der Bereich Treasury & Global Markets zeichnet für das Liquiditätsmanagement und die Investmentbankingaktivitäten der Bank verantwortlich.

Die Treasury-Funktion der Deutschen Bank Luxembourg nimmt im Rahmen des Refinanzierungskonzepts des Deutsche Bank Konzerns eine herausragende Stellung ein. Sie gestaltet das Liquiditätsmanagement der Gruppe wesentlich mit. Dies stellte sie auch bei den durch die Subprime-Krise ausgelösten Liquiditätsturbulenzen unter Beweis.

Das Zinsrisiko konnte auch unter schwierigen Bedingungen erfolgreich überwacht und gesteuert werden.

Treasury & Global Markets trägt mit 41% zum operativen Ergebnis der drei Kerngeschäftsfelder der Deutschen Bank Luxembourg bei und stellt somit einen stabilen Ertragsfaktor dar.

Corporate Services Division

Der Bereich Trust & Securities Services (TSS) hat den Geschäftsbereich Corporate Services Division (CSD) 2007 weiter ausgebaut. Der Fondsbereich entwickelte sich durch neue Mandate im Bereich Spezialfonds und Risikokapitalgesellschaften sehr stark. Der Produktbereich Capital Markets und Strukturierte Produkte konnte ein stabiles Wachstum verzeichnen.

Das Serviceangebot der CSD umfasst neben der Errichtung dieser Objektgesellschaften samt Domizilierung und Registrierung die Verwahrung von Vermögenswerten, die Buchführung sowie die Bereitstellung von Direktoren in den Zweckgesellschaften.

CSD entwickelte sich 2007 sehr positiv und konnte die Erträge im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppeln.

Divisionale Funktionen

PERSONAL

2007 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 359 Mitarbeiter (Vorjahr 352).

Die Internationalität der Bank in Luxemburg ist auch an der Zahl der bei uns vertretenen Nationalitäten erkennbar. Mit 19 verschiedenen Staatsangehörigkeiten können wir die Kunden in ihrer jeweiligen Landessprache bedienen. Auch in Zukunft werden wir auf die Vielfalt der Zusammensetzung unserer Mitarbeiter bauen. Die Erfahrungen unterschiedlicher Lebensalter sowie diverser Kulturen sind für unser Unternehmen von essenzieller Bedeutung.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter blieb mit rund 50 % konstant. 66 Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt, was einer Teilzeitquote von 18,4 % entspricht (Vorjahr: 19 %). Diese Verteilung ist eine wichtige Grundlage für die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen und stellt ein wesentliches personalpolitisches Ziel dar. Die Verstärkung des Frauenanteils in Fach- und Führungspositionen wird weiterhin aktiv gefordert und gefördert.

Ein weiterer Schwerpunkt war 2007 unser Engagement für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Insgesamt 1,4 Mio € wurden in Management- und Führungsausbildung sowie allgemeine und fachspezifische Weiterbildung investiert. Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital, in das wir auch in Zukunft investieren werden.

EDV

Die Umsetzung der MiFID-Richtlinie ist nach großen Kraftanstrengungen planmäßig zum 01.11.2007 erfolgt. In unseren Applikationen wurden zusätzlich verschiedene Erweiterungen vorgenommen.

Die Trennung der Rechenzentren wurde mit vollständiger Spiegelung weiterer Server abgeschlossen. Im Mainframebereich wurden die bisherigen Server durch zwei leistungsstärkere Anlagen ersetzt.

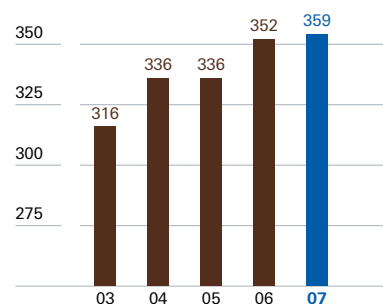
Bei umfangreichen Tests der verschiedenen Abteilungen in unserem *Business Continuity Planning (BCP)*-Center wurde die einwandfreie Funktion der ausgelagerten Server dokumentiert.

Bei Vorbereitungen zur Einführung einer neuen IT-Plattform für den Businessbereich PWM wirkten wir maßgeblich mit. Die Implementierung in Luxemburg soll Ende 2009 erfolgen.

Durch die Implementierung einer aktualisierten Version des bisherigen Sicherheitsstandards (GSD 331) ist die Security Compliance der Infrastruktur weiter verbessert worden.

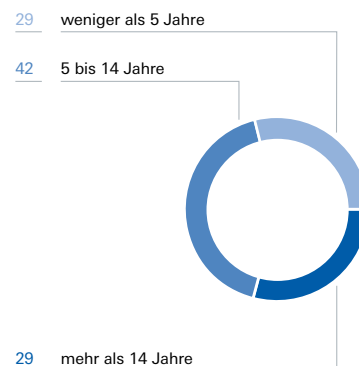
Entwicklung des Personalstandes

absolute Werte



Betriebszugehörigkeit

in %



OPERATIONS

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Neutral Control überwacht mit dem Abstimmungssystem „*Smart Stream*“ die Zahlungsflüsse und Buchungen auf den Nostrokonten und Nostrodepots (Lagerstellen).

Weiterhin wird zum Jahresende die neutrale Abstimmung aller Salden und Geschäfte mit unseren Kunden durchgeführt.

CORPORATE TRUST AND AGENCY SERVICES OPERATIONS

Der Bereich Corporate Trust and Agency Services Operations (CTAS Ops) bietet Dienstleistungen im Bereich Listing & Paying Agency Services an.

Zum Aufgabengebiet von CTAS Ops gehören Börsennotierungen in Luxemburg und Irland sowie die Abwicklung internationaler Wertpapieremissionen. Überdies fungiert CTAS Ops als Zahlstelle für Coupon- und Bindeinlösungen, Kapitalabrufe von Investmentfonds und Objektgesellschaften. Mit den 2007 an der luxemburgischen Börse notierten Wertpapieremissionen behauptete sich CTAS Ops als zweitgrößter Listing Agent gegenüber der Konkurrenz und steigerte außerdem das Volumen der an der irischen Börse notierten Emissionen.

Als Agent für Registrar- und Treuhandgeschäfte unterstützt CTAS Ops innerhalb des Deutsche Bank Konzerns die Geschäftsbereiche Trust & Securities Services (TSS) in Frankfurt, London, New York und Hongkong und tritt zudem als Lagerstelle (Tresorverwaltung) auf.

REVISION

Die Interne Revision unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Kontrollfunktion durch unabhängige Prüfungen. Der Prüfungsauftrag der Geschäftsleitung der Bank und die Aufgabenstellung der Bankenaufsicht beinhalten die Kontrolle der Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Die Revisionsabteilung prüft und bewertet die Struktur und Effizienz der internen Kontrollsysteme sowie der Risikosteuerungs- und Governance-Prozesse objektiv auf ihre Adäquanz.

Die gezielte Überwachung der Abläufe und Strukturen der Bank für die sachgerechte Verfolgung der definierten Ziele erfolgt im Interesse des Kapitalgebers, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

LEGAL

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutsche Bank Gruppe. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank Luxembourg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der Betreuung strukturierter Transaktionen sowie der Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung großer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehender rechtlicher Fragestellungen spezialisiert. Besondere Bedeutung hat auch die Begleitung von Private Wealth Management bei der Einführung komplexer Investmentprodukte und der Implementierung neuer regulatorischer Anforderungen. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit war im Jahr 2007 die juristische Betreuung der Umsetzung der MiFID-Richtlinie.

Zu den Aufgaben der Rechtsabteilung gehören auch die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als *Lending Office* und *Center of Competence* im kontinentaleuropäischen Kreditgeschäft und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

COMPLIANCE

Die neutrale Compliance-Funktion dient dazu, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg sicherzustellen. Hierzu entwickelt die Compliance-Abteilung Richtlinien und Prozesse, schult die Mitarbeiter und stellt mithilfe ihrer Monitoringsysteme sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards in der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse von neuen Kunden und Produkten eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Verhinderung von Geldwäsche zu.

In der Compliance-Abteilung arbeiten vier Mitarbeiter.

FINANCE UND STEUERN

Die 2007 erfolgte Namensänderung von „Controlling“ in „Finance“ spiegelt die zunehmende Bedeutung und neu definierte Rolle des Controllings wider. Der Name „Finance“, ein weltweit anerkannter Begriff, steht für eine Funktion, die auch weiterhin schwerpunktmäßig ihre Kontroll- und Reportingfunktion wahrnehmen wird. Zu den wesentlichen Aufgaben gehören darüber hinaus Beratungs- und Unterstützungsleistungen zu allen Finanz-, Kontroll-, Rechnungslegungs- und Reportingfragen der einzelnen Unternehmensbereiche.

Mit der Namensänderung ist keine Änderung der Organisationsstruktur verbunden. Finance gliedert sich in die beiden Bereiche Legal Entity Control und Business Area Control. Legal Entity Control umfasst die Funktionen Financial Accounting, Cost Control und Steuern. Der Bereich Business Area Control deckt die Controllinganforderungen der Geschäftsbereiche sowie das Risikocontrolling ab. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Standort Luxemburg. Im Regional Controlling Luxembourg sind 31 Mitarbeiter tätig.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung des Jahresabschlusses, des Meldewesens, die Koordinierung des Geschäfts- und Prüfungsberichts, die Steuererklärung sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichts- und Steuerbehörden sowie Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Für den Konzern werden der Jahresabschluss und die bereichsbezogenen Managementinformationen gemäß den *International Financial Reporting Standards (IFRS)*-Vorschriften erstellt. Für die *United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP)* beschränken sich die Reportinganforderungen auf die Erstellung von einzelnen, zusätzlichen „Disclosure-Angaben“.

Die bereichsübergreifende Einhaltung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

Lagebericht

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss in Höhe von 220 Mio € (2006: 320 Mio €).

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 kaum durch Sondereffekte beeinflusst.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten vergleichen sich folgendermaßen:

Nettoergebnisse

in T €	2007	2006
Zinsüberschuss	108.216	333.440
Provisionsüberschuss	72.333	60.447
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	6.182	4.662
Verwaltungsaufwand (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	-70.427	-64.222
Operatives Ergebnis	116.304	334.327
Übrige Erträge/Aufwendungen inkl. Dividenden	145.848	188.733
Nettozuführung zu Risikovorsorgen	-6.552	-173.502
Steuern	-35.243	-29.558
Jahresüberschuss	220.357	320.000

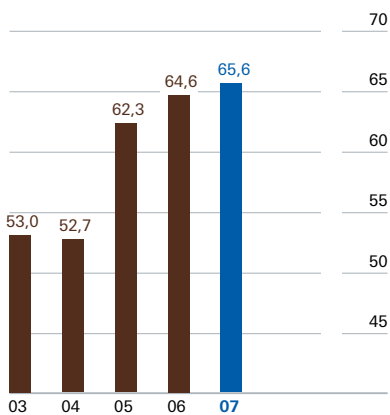
Bei der Gegenüberstellung des Zinsüberschusses ist einerseits der Sondereffekt aus der in 2006 abgewickelten Konzerntransaktion zu berücksichtigen, andererseits stehen in 2007 den Zinsaufwendungen für die Ende 2006 emittierten Genussscheine korrespondierende Aktienerträge gegenüber. Nach Berücksichtigung dieser beiden Effekte erhöhte sich der Zinsüberschuss gegenüber 2006 um 23,5%. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat die Abwicklung weiterer größerer strukturierter Transaktionen des Bereiches Treasury & Global Markets. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung haben sich die Anlageerlöse aus den Eigenmitteln ebenfalls deutlich erhöht.

Das Provisionsergebnis lag mit fast 12 Mio € (+19,7%) über dem Vorjahresniveau. Einen wesentlichen Anteil an dieser deutlichen Ergebnisverbesserung hatte der Bereich International Loans, wo durch die Übernahme einzelner großer M&A-Transaktionen entsprechende Erträge generiert wurden. Der Bereich Corporate Services konnte seine Geschäftsaktivitäten deutlich ausweiten und das Ergebnis auf rund 4 Mio € steigern. Im Private Wealth Management lagen die Provisionserträge über der hohen Ausgangsbasis des Vorjahres.

Die Erhöhung des Personal- (+4,0 Mio €) und Sachaufwandes (+2,1 Mio €) deckten sich mit den jeweiligen Planannahmen. Bei den Personalkosten wirkten sich die im Dezember 2006 erfolgte Indexanpassung sowie die Aufstockung des arbeitswirksamen Personals aus. Außerdem wurde erstmals eine Jubiläumsrückstellung gebildet. Die erhöhten Sachaufwendungen resultieren ausschließlich aus der erneuten Anhebung der Overheadkosten.

Entwicklung der Bilanzsumme

in Mrd €



Für alle erkennbaren Risiken des Kredit- und Wertpapiergeschäftes sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Bei der Bemessung der Kreditrisiken wurden strenge Maßstäbe zugrunde gelegt.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Thesaurierung des gesamten Gewinnes in Höhe von 220 Mio € vorgeschlagen.

BILANZ

Die Bilanzsumme erhöhte sich trotz der negativen Währungskursentwicklungen (-1,7 Mrd €) insbesondere des US-Dollars gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mrd € (+1,5%) auf 65,6 Mrd €.

Die negativen Währungskursentwicklungen wirkten sich insbesondere auf die Forderungen an Kreditinstitute aus, die trotz des Rückgangs auf 47,4 Mrd € immer noch auf sehr hohem Niveau liegen.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 4,9 Mrd € (50,1%) auf 14,7 Mrd €. Dies ist auf die Abwicklung größerer strukturierter Transaktionen des Bereiches Treasury & Global Markets zurückzuführen.

Parallel haben sich auch die Forderungen aus dem Internationalen Kreditgeschäft erhöht. Bei weiterhin guter Bonität der Schuldner beträgt das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) rund 28,7 Mrd € (Ende 2006: 27,5 Mrd €).

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Aqueduct Capital S.à r.l., Luxemburg	100%
DWS Investment S.A., Luxemburg	50%
Manilla Limited, Cayman Islands	50%
Deutsche River Gruppe, Luxemburg (Details s. Anhang B. [4])	25%
Hua Xia Bank Company Limited, Peking	3%

Die Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 2.501 Mio €. Der Rückgang um 293 Mio € gegenüber Ende 2006 beruht auf der Fälligkeit der stillen Einlage, die nicht mehr verlängert wurde. Verstärkt wird dieser negative Effekt durch den Wegfall der Anrechenbarkeit der Nachrangmittel. Kompensierend wirkte die Thesaurierung des Nettogewinnes aus 2006 (320 Mio €).

Der EU-Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzierungsstichtag 8,7% (2006: 10,6%).

GESCHÄFTSPOLITIK SOWIE RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENTSTRATEGIE

Als Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG agiert die Bank im Rahmen der konzernweit gültigen Geschäftsstrategie der Deutsche Bank Gruppe. Die operativen und strategischen Zielsetzungen der einzelnen lokalen Unternehmensbereiche sind dabei Bestandteil der jeweiligen Planungen der übergeordneten Unternehmensbereiche des Deutsche Bank Konzerns.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Dies bedeutet, dass die Bank das Kapital sowie die Risiken mithilfe eines konzerneinheitlichen Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und Prozessen steuert, die eng auf die Tätigkeiten der Unternehmensbereiche ausgerichtet sind und die aufsichtsrechtliche Anforderungen berücksichtigen. Dabei wurde allen erkennbaren Risiken in erforderlichem Umfang Rechnung getragen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat im Wesentlichen folgende Risikokategorien zu managen:

- Kreditrisiko, vor allem als Ausfall- und Länderrisiko
- Marktrisiko, insbesondere Zinsänderungs- und Devisenrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Detaillierte Informationen zum Risikomanagement der wesentlichen Risikokategorien sowie quantitative Aussagen zu Finanzinstrumenten sind im Anhang dargestellt.

Die Leitlinien zur Geschäftspolitik und zum Risiko- und Kapitalmanagement werden durch den Verwaltungsrat bzw. die Geschäftsleitung festgelegt und überwacht. Dies erfolgt im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Verwaltungsrats- bzw. Geschäftsleitungssitzungen. Darüber hinaus gibt es ein regelmäßig tagendes *Asset/Liability Committee (ALCO)*, in welchem die aktuelle Risiko- und Bilanzsituation sowie die Auswirkungen neuer Geschäfte auf Risiken und das Kapital diskutiert werden. Zudem finden regelmäßige Sitzungen des Executive Committee mit den Abteilungsleitern statt.

Im Laufe des Jahres 2008 werden die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß Basel II inklusive des *Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)* umgesetzt.

AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2008

Trotz eines schwierigen Marktumfeldes erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine stabile Entwicklung unserer Geschäftsfelder, sodass wir auch für 2008 einem positiven Ergebnis entgegensehen. Die bisherige Geschäftsentwicklung bestätigt unsere Einschätzung.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 traten keine weiteren zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung ein.

Luxemburg, den 22. Februar 2008

Der Verwaltungsrat

Bilanz

zum 31. Dezember

Aktiva

in T €	[Anhang/Notes]	2007	2006
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	[B2]	8.000	9.980
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	47.437.398	50.779.902
täglich fällig		5.981.748	10.819.740
andere Forderungen		41.455.650	39.960.162
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	14.710.062	9.798.440
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	354.850	531.511
öffentlicher Emittenten		15.963	16.376
anderer Emittenten		338.887	515.135
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	2.092.000	2.078.000
Beteiligungen	[B4, 5]	77.771	59.187
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	30.861	32.935
Sachanlagen	[B5]	2.957	3.104
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	68.088	321.157
Rechnungsabgrenzungsposten		842.784	1.019.611
Summe der Aktiva		65.624.771	64.633.827

Passiva

in T €	[Anhang/Notes]	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 15]	46.372.488	39.194.057
täglich fällig		17.676.935	5.861.771
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		28.695.553	33.332.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 15]	14.058.889	19.466.801
andere Verbindlichkeiten		14.058.889	19.466.801
– täglich fällig		685.805	828.265
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.373.084	18.638.536
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	1.439.167	1.859.900
begebene Schuldverschreibungen		1.071.615	1.065.048
andere		367.552	794.852
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	24.273	19.211
Rechnungsabgrenzungsposten		611.575	590.686
Rückstellungen		69.538	132.220
Steuerrückstellungen		14.056	17.349
andere		55.482	114.871
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 11]	1.049.579	1.049.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B12]	126.847	126.847
Stille Einlage	[B1, 10]	0	542.468
Gezeichnetes Kapital	[B13]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B14]	1.381.458	1.061.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		220.357	320.000
Vorabdividende		0	0
Summe der Passiva		65.624.771	64.633.827

Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	[B2, 17]	2.988.749	5.561.078
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		2.988.749	5.561.078
Zusagen	[B2, 18]	18.070.931	17.341.851
Treuhandgeschäfte	[B2]	7.418.116	6.854.083

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang/Notes]	2007	2006
Zinserträge und ähnliche Erträge		2.821.909	2.733.924
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		3	3.174
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		2.713.693	2.400.484
Erträge aus Wertpapieren		96.027	169.770
Erträge aus Aktien		89.198	3.648
Erträge aus Beteiligungen		814	0
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		6.015	166.122
Provisionserträge		104.971	105.943
Provisionsaufwendungen		32.638	45.496
Ergebnis aus Finanzgeschäften		6.182	4.662
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	52.542	23.568
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		70.107	63.937
Personalaufwand		40.117	36.074
darunter:			
– Löhne und Gehälter		31.645	28.968
– soziale Aufwendungen		6.896	5.746
davon für Altersversorgung		4.313	3.320
Andere Verwaltungsaufwendungen		29.990	27.863
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		320	285
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	2.721	4.605
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		6.552	173.502
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		34.757	29.341
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		220.843	320.217
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		486	217
Ergebnis des Geschäftsjahres		220.357	320.000

Anhang/Erläuterungen

A. GRUNDLAGEN UND METHODEN

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank befindet sich zu 100% im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

GESCHÄFTSZWECK DER BANK

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

JAHRESABSCHLUSS

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 77 Abs. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts in Verbindung mit dem Gesetz vom März 2006 über die Einführung der internationalen Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute. Durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten haben alle Tochterunternehmen in ihrer Gesamtheit eine wesentliche Bedeutung im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der grundsätzlich in die Konsolidierung einzubeziehenden Unternehmen. Die Deutsche Bank Luxembourg wird daher für 2007 zusätzlich zum Einzelabschluss einen Teilkonzernabschluss erstellen.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg wird in den Konzernabschluss nach IFRS der Deutsche Bank Gruppe einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– FREMDWÄHRUNGEN

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

– DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

Derivative Finanzgeschäfte wie *Currency Interest Rate Swaps*, *Interest Rate Swaps* und *Future* oder *Forward Rate Agreements (FRAs)* werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzgeschäfte bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

– BEHANDLUNG VON AGIEN/DISAGIEN

Agien und Disagien auf Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zeitanteilig berücksichtigt.

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens erfolgt grundsätzlich ebenfalls eine zeitanteilige Berücksichtigung der Agien. Disagien aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden erst bei Endfälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam berücksichtigt.

– WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

– SAMMELWERTBERICHTIGUNG FÜR LATENTE RISIKEN

In Übereinstimmung mit den luxemburgischen Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

– WERTBERICHTIGUNG NACH ARTIKEL 62 DES GESETZES ÜBER DIE RECHNUNGSLEGUNG DER BANKEN

Mit der für 2008 vorgesehenen Umstellung auf IFRS ist eine Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken nicht mehr zulässig. Die Bank hat aus diesem Grund die in den Vorjahren gebildete Risikovorsorge aufgelöst.

– WERTPAPIERE

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die Bank hält einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

– WERTPAPIERE, FÜR DIE KEINE LAUFENDEN ZINSAHLUNGEN VORGENOMMEN WERDEN

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– BETEILIGUNGEN/ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– BEIBEHALTUNGSPRINZIP

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

– IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– SACHANLAGEN

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um realisierte Gewinne, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53 und 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes ergeben.

– ERTRAGSTEUERN

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

[1] RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2007.

31.12.2007

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	33.169	4.142	3.833	312	41.456
Befristete Forderungen an Kunden	661	1.498	9.689	2.822	14.670
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	6	349	355
Insgesamt	33.830	5.640	13.528	3.483	56.481

Zum Vergleich 31.12.2006:

Insgesamt	30.076	5.417	9.108	5.196	49.797
------------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Zusätzlich zu den befristeten Forderungen an Kunden sind noch täglich fällige Forderungen in Höhe von 40 Mio € (31.12.2006: 493 Mio €) verbucht.

31.12.2007

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.984	767	1.150	4.794	28.695
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.992	1.284	2.840	257	13.373
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	29	1.045	365	1.439
Nachrangige Darlehen	0	50	300	700	1.050
Stille Einlage	0	0	0	0	0
Insgesamt	30.976	2.130	5.335	6.116	44.557

Zum Vergleich 31.12.2006:

Insgesamt	41.593	3.159	5.399	5.272	55.423
------------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind 184 Mio € (2006: 185 Mio €) nachrangig. Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 11 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

[2] GEOGRAFISCHE AUFGLIEDERUNG

Die Tabelle zeigt die geografische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2007.

31.12.2007

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	8	0	0	0	0	0	8
darin Guthaben bei der Zentralbank	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	45.456	174	1	0	1.806	0	47.437
Forderungen an Kunden	11.224	719	1.588	307	819	53	14.710
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	355	0	0	0	0	0	355
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.092	0	0	0	0	0	2.092
Insgesamt	59.135	893	1.589	307	2.625	53	64.602

Zum Vergleich 31.12.2006:

Insgesamt	57.729	511	127	457	4.356	18	63.198
------------------	---------------	------------	------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2007

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.688	12.705	95	253	1.595	36	46.372
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.804	300	3.289	145	463	58	14.059
Insgesamt	41.492	13.005	3.384	398	2.058	94	60.431

Zum Vergleich 31.12.2006:

Insgesamt	38.474	11.497	4.495	215	3.944	36	58.661
------------------	---------------	---------------	--------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2007

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Bilanzvermerke							
Eventualverbindlichkeiten	2.783	97	2	105	2	0	2.989
Zusagen	15.297	1.602	420	246	468	38	18.071
Treuhandgeschäfte	6.784	0	0	0	634	0	7.418
Insgesamt	24.864	1.699	422	351	1.104	38	28.478

Zum Vergleich 31.12.2006:

Insgesamt	26.500	1.294	607	287	1.032	37	29.757
------------------	---------------	--------------	------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2007

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Finanzgeschäfte							
Zinssatzgeschäfte	9.370	0	10	0	0	0	9.380
Devisen-/Goldgeschäfte	2.776	63	2	21	425	0	3.287
Aktiengeschäfte	31	0	0	0	0	0	31
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	12.177	63	12	21	425	0	12.698

Zum Vergleich 31.12.2006:

Insgesamt	27.822	141	790	2	285	0	29.040
------------------	---------------	------------	------------	----------	------------	----------	---------------

[3] WERTPAPIERE

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

31.12.2007

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	339	16	355
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.092	0	2.092

Es wurden keine Wertberichtigungen nach dem Beibehaltungsprinzip aufrechterhalten, die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 9 Mio € wurden in 2007 verbraucht.

Von den Wertpapieren sind 16 Mio € als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen sind.

[4] GESELLSCHAFTEN, AN DENEN DIE BANK MIT 20% UND MEHR BETEILIGT IST

in Mio €	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis 2007*
Name der Gesellschaft				
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	1,0	-0,6
DB Palladium S.A.	Luxemburg	100%	0,0	0,0
DB Valence S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,0	0,8
DB Valence II S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,0	13,9
Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	100%	23,3	-0,1
Novequity (Proprietary) Limited	Kapstadt	100%	0,0	0,0
Lily Finance (Proprietary) Limited	Kapstadt	100%	0,0	0,0
Avon Investments S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,1	0,0
Melusine Aviation S.à r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100%	0,0	0,0
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50%	212,5	135,6
Manilla Limited	Cayman Islands	50%	2,7	21,2
Deutsche River Investm. Managem. Comp. S.à r.l.**	Luxemburg	49%	0,0	0,3
DB Vita S.A.	Luxemburg	25%	7,3	1,1
Main Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	5,6	5,0
Trave Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	33,9	-2,4
Isar Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	3,2	-0,3
Danube Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	18,8	-0,1
Rhine Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	5,6	-0,2
Weser Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	0,1	-0,1
Inn Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	5,1	-0,7
Elbe Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	0,1	-0,1
Oder Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25%	2,3	-0,1

* vorläufiges Jahresergebnis gemäß letztverfügbarem Jahresabschluss

** gehören zur Deutsche River Gruppe

Mit Ausnahme der Hua Xia Bank Company Limited, Peking, bestehen keine weiteren börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

[5] ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T €	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen			Anlagevermögen insgesamt
				Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	59.187*	32.935	6.365	0	12.620	12.620	111.107
Zugänge	18.733	363	0	0	174	174	19.270
Abgänge	149	0	0	0	0	0	149
Paritätsveränderungen	0	-2.437	0	0	0	0	-2.437
Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	77.771	30.861	6.365	0	12.794	12.794	127.791
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	0	0	6.365	0	9.837	9.837	16.202
Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres	77.771	30.861	0	0	2.957	2.957	111.589

* Bruttowert nach Abzug der Sammelwertberichtigung in Höhe von 1 Mio €

[6] FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

in Mio €	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis
	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	47.080	0	50.750	0
Forderungen an Kunden	4.578	30	2.973	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	339	0	518	0

[7] AKTIVA, DIE AUF FREMDWÄHRUNG LAUTEN

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 18.392 Mio €.

[8] SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE/SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 55 Mio € Optionsprämien enthalten, die aus der Emission der unter Punkt 9 ausgewiesenen Optionsscheine und der EUR-Anleihe mit einem variablen Bonuszins resultieren.

Als sonstige Verbindlichkeiten sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen.

[9] VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 217 Mio €; fällig: 26.05.2010
- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 32 Mio €; fällig: 26.05.2010
- EUR-Anleihe, Bilanzwert: 797 Mio €; fällig: 21.12.2012, ausgestattet mit einem Festzins und einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Euro-OptiVest-Index
- Optionsscheine, Bilanzwert: 339 Mio €; fällig: 07.09.2017
- Optionsscheine, Bilanzwert: 29 Mio €; fällig: 23.05.2008 bis 31.07.2008
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 21 Mio €; fällig: 10.12.2015, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 5 Mio €; fällig: 19.12.2016, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

[10] STILLE EINLAGE

Die zwei Tranchen der stillen Einlage mit einem Gesamtvolumen von 715 Mio US-Dollar sind im Dezember ausgelaufen:

- 340 Mio US-Dollar mit einer dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, nicht kumulativen jährlichen Gewinnbeteiligung von 6,825 % des Nennbetrags. Die Rückzahlung erfolgte am 28.12.2007.
- 375 Mio US-Dollar mit variabler Gewinnbeteiligung, basierend auf dem 12-Monats-Libor, zuzüglich 0,8%, bezogen auf den Nennbetrag. Die nicht kumulative Gewinnbeteiligung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor; die Rückzahlung erfolgte am 28.12.2007.

Der Zinsaufwand für diese Einlage belief sich auf 33 Mio €.

[11] NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen:

- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5%, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5%, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009
- ein nachrangiger €-Genussschein, 700 Mio €, fällig 2016

Der Genussschein ist als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert, die übrigen Nachrangmittel sind aufsichtsrechtlich als Lower-Tier-II-Kapital anzusehen. Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 39 Mio €.

Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

[12] SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten betrifft steuerfrei übertragene realisierte Gewinne und für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Im Betrag von 93 Mio € ist die Reinvestition noch nicht erfolgt. Eine entsprechende Genehmigung der Steuerbehörde liegt vor.

[13] GEZEICHNETES KAPITAL

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

[14] ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN UND DES GEWINNVORTRAGES

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinn- vortrag
Stand 1. Januar 2007	22	1.040	0
Zuführung zu Kapitalrücklagen	0	0	0
Jahresüberschuss 2006	0	0	320
Verwendung:			
– Thesaurierung	0	320	320
– Dividende	0	0	0
Stand 31. Dezember 2007	22	1.360	0

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 163 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten.

[15] VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

in Mio €	ver- bundene Unter- nehmen 31.12.2007	Unter- nehmen mit Beteili- gungs- verhältnis 31.12.2007	ver- bundene Unter- nehmen 31.12.2006	Unter- nehmen mit Beteili- gungs- verhältnis 31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.503	0	32.032	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.440	49	11.427	0

[16] PASSIVA, DIE AUF FREMDWÄHRUNG LAUTEN

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 16.930 Mio €.

[17] EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2007	darin: gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	2.989	323
Akzepte	0	0
Insgesamt	2.989	323

[18] ZUSAGEN

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2007	darin: gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	17.782	333
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	289	0
Insgesamt	18.071	333

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[1] DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:
Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

[2] SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2007
Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen	-
Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	1.382
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Beraterrisiken	6.000
Verschiedene Erträge	42.460
Insgesamt	52.542

[3] SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2007
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.150
Verschiedene Aufwendungen	571
Insgesamt	2.721

[4] HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für den Abschlussprüfer KPMG Audit S.à r.l., Luxemburg, und Mitgliedsfirmen des KPMG-Netzwerkes setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T € (exkl. MwSt.)	2007
Honorar für:	
Abschlussprüfung	155
Sonstige Prüfungsleistungen	130
Steuerberatungsleistungen	188
Sonstige Leistungen	20

D. RISIKOBERICHT

ALLGEMEINE INFORMATION

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Die nachstehenden Darstellungen beschreiben die konzerneinheitlichen Definitionen und Grundsätze im Zusammenhang mit Risiken.

RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank Luxembourg steuert die Risiken mithilfe eines konzerneinheitlichen Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind.

GRUNDSÄTZE FÜR DAS RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

Der Risiko- und Kapitalmanagementansatz der Deutsche Bank Gruppe baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risiko- und Kapitalprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie des Kapitals erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen des Deutsche Bank Konzerns. Das gilt auch für komplexe Produkte, die wir üblicherweise innerhalb unseres Rahmenwerks für Handelsengagements steuern.
- Die Struktur des globalen Risikomanagements ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Das Risikomanagement ist unabhängig von den Konzernbereichen.

Unterstützung erhält das Risiko- und Kapitalmanagement von Finance, von der Revision und von der Rechtsabteilung. Diese Einheiten sind unabhängig von den Konzernbereichen und vom Risiko- und Kapitalmanagement. Finance hilft bei der Quantifizierung und Verifizierung der eingegangenen Risiken und ist ferner für die Qualität und die Korrektheit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft, ob unsere internen Kontrollen mit den internen und aufsichtsrechtlichen Standards übereinstimmen. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Aufgaben, zum Beispiel bei Besicherungsvereinbarungen.

ARTEN VON RISIKEN

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken, Reputationsrisiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

BANKBETRIEBLICHE RISIKEN

Bei den Risikomanagementprozessen unterscheiden wir zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

- Das **KREDITRISIKO** entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Wir unterscheiden drei Arten von Kreditrisiken:
 - *Ausfallrisiko* ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
 - *Länderrisiko* ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet ebenfalls das Transferrisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen;
 - *Abwicklungsrisiko* ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.
- Das **MARKTRISIKO** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
- Das **LIQUIDITÄTSRISIKO** ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- Das **OPERATIONELLE RISIKO** bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, Projekten, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

REPUTATIONSRIKIKO

Für unsere Risikomanagementprozesse definieren wir Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in eine Organisation negativ beeinflusst wird.

ALLGEMEINES GESCHÄFTSRISIKO

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht; dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Diese Risiken können unsere Ertragslage beeinträchtigen, wenn wir uns nicht rechtzeitig auf die geänderten Bedingungen einstellen.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die Messung und Steuerung erfolgt anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und der Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien erfolgen. Darüber hinaus beinhaltet jede Entscheidung eine Risiko-Ertrags-Analyse.
- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z. B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) ihm gegenüber erfordern die Kreditgenehmigung durch eine angemessene Kompetenzebene.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Die Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe werden konzernweit auf konsolidierter Basis zusammengefasst. Als „Kreditnehmergruppe“ werden Kreditnehmer betrachtet, die durch mindestens ein von uns festgelegtes Kriterium wie Kapitalbeteiligung, Stimmrecht, offensichtliche Kontrollausübung oder andere Indizien einer Konzernzugehörigkeit miteinander verbunden sind oder gesamtschuldnerisch für sämtliche oder wesentliche Teile unserer gewährten Kredite haften.

KREDITRISIKOEINSTUFUNG

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos wird sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung wirkt sich nicht nur auf die Strukturierung der Transaktion und die Kreditentscheidung aus, sondern bestimmt auch die Kreditkompetenz, die zur Ausreichung beziehungsweise Verlängerung oder wesentlichen Veränderung des Kredits notwendig ist, und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Die Deutsche Bank Gruppe verfügt über interne Bewertungsmethoden, Score Cards und eine Ratingskala zur Beurteilung der Bonität ihrer Geschäftspartner. Eine 26-stufige Ratingskala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, das auf der Grundlage statistischer Analysen historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Mit dieser Skala wird eine

Vergleichbarkeit der internen Ratings mit der Marktpraxis sowie eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Unterportfolios ermöglicht. Die Kreditengagements werden in der Regel einzeln bewertet, aber gelegentlich wird zur Risikomessung auf durchschnittliche Ratingwerte zurückgegriffen. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufungen werden die internen Einschätzungen nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen externen Risikoratings verglichen.

KREDITVERGABE

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als *Lending Office* für Kredite anderer europäischer Stellen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg reicht diese Kredite nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien aus.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die beim Kreditrisikomanagement des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden.

Die Kredite werden vom Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen genehmigt. Das Management informiert den Verwaltungsrat über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Die Bonität des Kreditportfolios an den Nichtbankensektor ist hoch. Über 95% der Kreditzusagen entfällt auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich.

VERTEILUNG DES KREDITRISIKOS

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition, aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Bruttobetrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2007

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wert- papiere	Eventual- verbind- lichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/AA	47.107	5.671	2.447	863	3.910	59.998
A	267	2.125	0	985	6.104	9.481
BBB	59	3.938	0	1.033	6.990	12.020
BB	0	2.812	0	96	930	3.838
B	4	124	0	12	105	245
CCC und schlechter*	0	40	0	0	32	72
Insgesamt	47.437	14.710	2.447	2.989	18.071	85.654

* einschließlich Kunden ohne Rating

Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2007

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wert- papiere	Eventual- verbind- lichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	47.437	7.392	2.447	565	3.145	60.986
Verarbeitendes Gewerbe	0	2.499	0	851	6.538	9.888
Private Haushalte	0	76	0	1	164	241
Öffentliche Verwaltungen	0	92	0	2	411	505
Handel	0	495	0	2	1.070	1.567
Gewerbliche Immobilien	0	125	0	2	10	137
Dienstleistungen für Unternehmen	0	1.823	0	129	2.804	4.756
Nachrichten- übermittlung	0	712	0	221	1.098	2.031
Energie-, Wasser- versorgung	0	705	0	263	1.828	2.796
Übrige	0	791	0	953	1.003	2.747
Insgesamt	47.437	14.710	2.447	2.989	18.071	85.654

RISIKOVORSORGE

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß luxemburgischen Vorschriften Gebrauch.

MARKTRISIKO

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere Marktrisikoaarten (z. B. Aktien- und Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen von lokalen Ergänzungen wurden die für Handelsaktivitäten geltenden Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns, die sogenannten Global Markets Key Operations Policies, von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt. Analog wurde auch für die Abwicklung von Handelsgeschäften durch das Back Office verfahren.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling, wobei die Risikoberechnungsprogramme und damit die Risikomodelle des Konzerns verwendet werden. Es wird täglich ein Risk-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich zeitnah übermittelt wird.

FINANZGESCHÄFTE

Bei den derivativen Finanzgeschäften handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind und überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen nach Restlaufzeit sowie die Marktwerte der derivativen Instrumente. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Nettingvereinbarungen in derivativen Finanzgeschäften.

Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2007

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzgeschäftskategorien							
Zinssatzgeschäfte	4.124	5.256	0	9.380	29	19	10
Interest Rate Swaps	4.124	5.256	0	9.380	29	19	10
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldgeschäfte	1.618	1.669	0	3.287	296	33	263
Terminkontrakte Kunden	561	0	0	561	10	12	-2
Terminkontrakte Banken	1.045	0	0	1.045	19	16	3
Cross-Currency Swaps	0	1.669	0	1.669	267	5	262
Optionen	12	0	0	12	0	0	0
Aktiengeschäfte	0	0	31	31	0	2	-2
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	31	31	0	2	-2
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	5.742	6.925	31	12.698	325	54	271

Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2006

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzgeschäftskategorien							
Zinssatzgeschäfte	15.144	818	1.530	17.492	29	35	-6
Interest Rate Swaps	15.144	818	1.530	17.492	29	35	-6
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldgeschäfte	8.643	1.862	958	11.463	197	119	78
Terminkontrakte Kunden	4.090	0	0	4.090	39	65	-26
Terminkontrakte Banken	4.342	0	958	5.300	74	46	28
Cross-Currency Swaps	210	1.862	0	2.072	84	8	76
Optionen	1	0	0	1	0	0	0
Aktiengeschäfte	0	0	0	0	1	2	-1
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	1	2	-1
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	23.787	2.680	2.488	28.955	227	156	71

VALUE-AT-RISK

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken setzen wir das vom Konzern erstellte und von der deutschen Bankenaufsicht genehmigte Value-at-Risk-Modell ein. Der Value-at-Risk-Ansatz dient zur quantitativen Messung insbesondere der Marktrisiken unter normalen Marktbedingungen. Für ein bestimmtes Portfolio misst der Value-at-Risk das Verlustpotenzial (nach Marktwert berechnet), das unter normalen Marktbedingungen mit einer vorher definierten Wahrscheinlichkeit in einer bestimmten Periode nicht überschritten wird.

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99 % gemäß den Bestimmungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann.

Zum Jahresende betrug der Value-at-Risk aus Zinsrisiken und Währungsrisiken des Nicht-handelsbuchs 0,4 Mio €. Der Durchschnittswert 2007 belief sich auf 0,4 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 0,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die luxemburgische Liquiditätskennziffer 70%. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30%.

OPERATIONELLES RISIKO

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Richtlinien für die einzelnen Geschäftsparten ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten und Gewinnen aus operationellen Risiken besteht das konzernweite Reportingsystem *db-Incident Reporting System (db-IRS)*, das bei der Deutschen Bank Luxembourg von Finance-Risk Control überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken sowie bilanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

AUFSICHTSRECHTLICHE RISIKOPOSITION

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

Aufteilung der risikogewichteten Aktiva

in Mio €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	9.699	10.217
Forderungen an Kunden	9.482	5.771
Übrige Aktivpositionen	2.583	2.669
Eventualverbindlichkeiten	1.691	2.122
Zusagen	4.668	4.939
Zinssatzgeschäfte	69	95
Währungsgeschäfte	65	230
Insgesamt	28.257	26.043

Die regulatorischen Eigenmittel belaufen sich auf 2.453 Mio € (Ende 2006: 2.763 Mio €), der Risikokoeffizient beträgt 108% (Ende 2006: 132%). Die Mindestanforderung von 100% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

E. SONSTIGE ANGABEN

EINLEGERSCHUTZ

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung *Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL)*, die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20 T € pro Geldeinlage und 20 T € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

PERSONAL

Personalstand

	31.12.2007	Jahresdurchschnitt 2007
Geschäftsleiter	3	3,0
Führungskräfte	26	26,5
Angestellte	330	322,5
Insgesamt	359	352,0

Im Jahr 2007 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 8.101 T €. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betrug 1.297 T €.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 107 T €.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2007 mit 576 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

GESCHÄFTSBERICHT 2007 DES DEUTSCHE BANK KONZERNS

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht.
Beide Publikationen sind erhältlich bei

arvato logistics services
Bestellservice Deutsche Bank
Gottlieb-Daimler-Straße 1
33428 HARSEWINKEL
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
www.db.com/ir/

Luxemburg, den 22. Februar 2008

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Réviseur d'Entreprises

AN DEN VERWALTUNGSRAT DER DEUTSCHE BANK LUXEMBOURG S.A.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 16. März 2007 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2007, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

VERANTWORTUNG DES REVISEUR D'ENTREPRISES

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Urteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Prüfungsurteils ausreichend und angemessen.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 22. Februar 2008

KPMG Audit S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

Harald Thönes

GESCHÄFTSSITZ

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
2, boulevard Konrad Adenauer
1115 LUXEMBOURG
LUXEMBOURG

Tel. +352 42122-1
Fax +352 42122-449

www.db.com/luxembourg

WICHTIGE TERMINE 2008

Events der Deutschen Bank Luxembourg

17. April 2008	Vernissage
27. September 2008	Private Art Kirchberg
6./7. November 2008	Finanzmarktforum
11. Dezember 2008	Weihnachtskonzert
